Segeln frischt die Seele auf

Autor(en): **Kippe, Esther**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **85 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Segeln frischt die Seele auf

Den Alltag abschütteln und sich von einem Segelschiff forttragen lassen, davon träumen viele Menschen. Pro Senectute Kanton Schaffhausen lädt zu eintägigen Törns auf dem Bodensee.

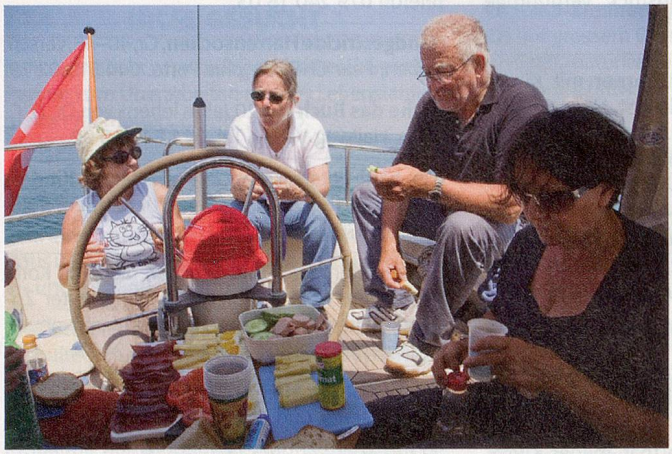
VON ESTHER KIPPE

Energisch steuert der Mann mit grauem Haar und Vollbart, in Shorts und weissem T-Shirt, aufs «Hafeglöggli» zu. Das muss Skipper Ueli Burkhard sein. Beim «Hafeglöggli», dem Restaurant des Segel-Sport-Clubs Romanshorn, wartet bereits eine Törnteilnehmerin auf ihn. Verena – unter Seglern ist das Du üblich – will zum ersten Mal in ihrem Leben auf ein Segelboot steigen. Die Kunstmalerin aus Neunkirch hat sich innerlich ein Bild von diesem Ereignis gemacht. Sie ist auf Bewegung eingestellt, freut sich auf einen aktionsreichen Tag.

«Setzen wir uns an den Stammtisch», schlägt Ueli Burkhard vor und holt am Buffet kühle Getränke. Nachdem auch Isabella, Fachfrau für Pflege und Betreuung aus Neuhausen, und Margrit aus Schaffhausen in Romanshorn im «Hafeglöggli» angekommen sind, kanns losgehen. Am Steg liegt «La Siesta», eine 9,5 Meter lange und 3,1 Meter breite Segeljacht des Typs Hallberg Rassy. Nach «Siesta» sieht auch der See aus. Kein Kräuseln auf dem Wasser, an Land bewegt sich weder Blatt noch Grashalm. Schon um zehn Uhr morgens herrscht hochsommerliche Hitze.

Den frischen Wind geniessen

Der Skipper hilft den Frauen über die Reling und bittet sie, im Cockpit Platz zu nehmen. Dort befinden sich die Radsteuerung und die Schaltung für den Motor. Dort laufen auch die Leinen zusammen, mit denen die Segel bedient und, einmal aufgezogen, je nach Wind und Fahrziel in die richtige Stellung gebracht werden. Zunächst sind Sonnenhüte und -creme angesagt, Ueli Burkhard macht «klar Schiff!». Er verstaut die Sporttaschen der Mitseglerinnen unter Deck und ordnet die Leinen so, dass jederzeit die Segel gesetzt werden können. Jetzt Motor an, Festmacherleinen los und Fahrt aufnehmen hinaus auf den offenen See.



Auftanken: Ueli Burkhard und seine drei Matrosinnen beim gemeinsamen Essen an Bord.

«Herrlich, einfach herrlich», befindet Isabella, als der Fahrtwind die heissen Gesichter abzukühlen beginnt. Sie sucht sich vorne beim Bug einen Platz und räkelt sich der Sonne und der Weite entgegen. Sie habe ab und zu an einem Segeltörn teilgenommen, erzählt sie, aber selber nie segeln gelernt. «Man muss ja nicht immer alles können, ausserdem ist Segeln nicht gerade ein billiger Sport.» Aber als Ausgleich zur Arbeit im Pflegeheim nutze sie jede Gelegenheit, um aufs Wasser zu gehen. Als sie das Angebot im Pro-Senectute-Programm gelesen habe, sei für sie klar gewesen: Da bin ich dabei.

Nach einer Stunde kräuselt von Westen her der See etwas auf. Das verheisst Wind. Ueli Burkhard setzt das Vor- und das Grosssegel, während Margrit am Steuer versucht, den Kurs zu halten. Und plötzlich ists, als hätte das fünf Tonnen schwere Boot Flügel bekommen. Ohne Schubkraft und Lärm des Motors bewegt es sich sanft durchs Wasser. Zeit für den Skipper, seinen Mitseglerinnen etwas über die Einrichtungen an Bord zu erzählen, sie mit dem «stehenden» und dem «laufenden» Gut bekannt zu machen. «Zum stehenden Gut gehören Mast und Baum, zum laufenden Gut die Segel und die Leinen.» Vergleichbar ist das etwa mit der Hardware und der Software beim Computer.

Dem Seglerlatein folgt ein gemütliches Bordpicknick, begleitet von Skippergeschichten. Schon als 14-jähriger Bub lernte Ueli Burkhard auf dem Untersee segeln. Seither hat ihn die Segelleidenschaft nicht mehr losgelassen. Er erwarb die Segelscheine und verbrachte seine Ferien mit Freunden, Kollegen und Familie auf dem Bodensee, auf Törns im Mittelmeer und in der Ägäis. 1982 erfüllte er sich den Traum vom eigenen Boot. Neben seiner Tätigkeit als Finanzchef einer Brauerei in Schaffhausen war Ueli Burkhard auch während vieler Jahre Präsident des Ermatinger Bootsklubs. Ein Geschenk sei es für ihn, dass er 2006 mit 60 seine Kaderstelle gegen eine Fünzigprozentaufgabe im Finanzdienst derselben Firma habe eintauschen können. «So habe ich mehr Zeit für mein Hobby», sagte sich der leidenschaftliche Segler und beschloss, seine Freude an diesem Sport an andere Menschen weiterzugeben.

Vor allem bei Frauen populär

Zunächst führte Ueli Burkhard ein- und zweitägige Segeltörns für Freunde und Kollegen durch. Weil diese so begeistert waren, machte er Pro Senectute Kanton Schaffhausen den Vorschlag, Kurztörns für Seniorinnen und Senioren anzubieten. Seit 2006 sind mehrere Törndaten pro Jahr im Programm. Laut bisheriger

BILDER: PETER SCHÖNENBERGER

Ein Hauch von Freiheit: Ein Segeltörn auf dem Bodensee schafft Abstand zum Alltag.

Arbeit am laufenden Gut: Skipper Ueli Burkhard kümmert sich um die Segel.

Erfahrung fühlt sich vor allem weibliche Kundschaft angesprochen. «Vielleicht», so mutmasst Ueli Burkhard, «gelingt es Frauen besser, einfach zu geniessen, während Männer noch im späteren Alter das Gefühl haben, etwas leisten, sich und anderen etwas beweisen zu müssen.»

Gute Erinnerungen mitnehmen

Der Wind ist wieder eingeschlafen, und «La Siesta» tuckert unter Motor Richtung Altnau dem Schweizer Seeufer zu. Der Skipper will zum Glaceessen einladen. Leider reicht der Pegelstand in Altnau nicht für die sprichwörtliche Handbreit Wasser unter dem Kiel und zwingt zur Umkehr. Dafür meldet sich ein Windhauch zurück, der die Seglerinnenherzen noch einmal etwas höher schlagen lässt.

Aber zu «Action» und viel Bewegung, wie Verena gehofft hatte, kommts an diesem Tag nicht. «Gut tat es trotzdem», sagt sie. Sie habe gerade eine schwierige Zeit hinter sich, sei vor Kurzem umgezogen und müsse mit 61 noch einmal Wurzeln schlagen. Da seien Tage wie dieser hilfreich. Sicher werde sie wieder einmal auf ein Segelschiff gehen. Und Margrit, die in jüngeren Jahren mit ihrem Lebenspartner gesegelt ist, nimmt aufgefrischte Erinnerungen an schöne Zeiten mit nach Hause.

Der Törn endet mit gemeinsamem Abendessen im «Hafeglöggli» in Romanshorn. «Supertoll wars», beteuert Isabella. «Schön, wenn jemand etwas weitergibt, das er gut kann und das ihm Freude macht.» Sie will wiederkommen. ■

MIT ANDEREN TEILEN

Törndaten

Die nächsten Bodensee-Törns finden am 31. August und am 14. September statt. Kosten: CHF 95.– (inklusive die Verpflegung an Bord). Anmeldung: Pro Senectute Kanton Schaffhausen, Telefon 052 634 01 03 oder 052 634 01 01.

Eigenes Wissen mit anderen teilen

Haben Sie ein besonderes Hobby oder Kenntnisse in einem speziellen Wissensgebiet? Möchten Sie dies mit anderen Menschen teilen, sei es als Teilnehmende oder als Leiter/Leiterin eines Kurses, einer Exkursion? Wenden Sie sich mit Ihrer Idee an die Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region. Die Telefonnummer finden Sie auf dem Faltblatt vorne in diesem Heft.